

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Integriertes Design“ (B.A.)
- „Intermediales Design“ (M.A.)
- „Integrated Design“ (M.A.)

### an der Hochschule Anhalt

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 52. Sitzung vom 26./27.08.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Die Studiengänge „**Integriertes Design**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ sowie „**Intermediales Design**“ und „**Integrated Design**“ jeweils mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Hochschule Anhalt** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Bei den Masterstudiengängen handelt es sich um **konsequente** Studiengänge.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für die Masterstudiengänge ein **stärker forschungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2014** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für die Studiengänge „**Integriertes Design**“ und „**Intermediales Design**“ für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2012 **gültig bis zum 30.09.2019**.
6. Die Akkreditierung wird für den Studiengang „**Integrated Design**“ für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2018**.

## **Auflagen:**

### A.I. Studiengangübergreifende Auflagen

1. Zur Sicherstellung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, dass die Geschlechtergerechtigkeit und die Belange Studierender in besonderen Lebenslagen in den Studiengängen berücksichtigt werden.
2. Die Qualifikationsziele der Vertiefungsrichtung „Zeitbasierte Medien“ müssen in den offiziellen Unterlagen, z. B. dem Diploma Supplement, spezifischer beschrieben werden.
3. Art und Umfang der Prüfungen müssen in den offiziellen Dokumenten, insbesondere der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch, konsistent ausgewiesen werden.
4. Die Modulbeschreibungen müssen so überarbeitet werden, dass der Erwerb von Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten aus ihnen hervorgeht.
5. Das Modul „Designmanagement“ muss so umbenannt werden, dass die Modulbezeichnung die vermittelten Inhalte und Kompetenzen adäquat abbildet.

### A.II. Auflage zum Masterstudiengang „Integrated Design“

1. Die Modulbeschreibungen und Modulbezeichnungen müssen englischsprachig sein.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## **Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge**

- „Integriertes Design“ (B.A.)
- „Intermediales Design“ (M.A.)
- „Integrated Design“ (M.A.)

**an der Hochschule Anhalt**

Begehung am 21.06.2013

### **Gutachtergruppe:**

**Elisabeth Budde**

TRANSPARENT Design Management GmbH,  
Frankfurt am Main (Vertreterin der Berufspraxis)

**Prof. Holger Reckter**

Fachhochschule Mainz, Fachbereich Gestaltung

**Jenny Stiebitz**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin  
(studentische Gutachterin)

**Prof. Stefan Wölwer**

Hochschule für angewandte Wissenschaft und  
Kunst, Standort Hildesheim, Fakultät Gestaltung

**Koordination:**

Dr. Katarina Löbel

Geschäftsstelle von AQAS

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Hochschule Anhalt mit den Standorten in Dessau, Köthen und Bernburg möchte Studierende praxisbezogen und auf hohem wissenschaftlichem Niveau ausbilden. Der internationale Austausch von Lehrenden und Studierenden soll gefördert werden.

Die Hochschule beantragt die Reakkreditierung ihrer Studiengänge „Integriertes Design“ (B.A.) und „Intermediales Design“ (M.A.) sowie die Akkreditierung des Studiengangs „Integrated Design“ (M.A.). Alle Studiengänge sind am Fachbereich Design am Standort Dessau angesiedelt.

Die Hochschule Anhalt verfügt nach eigenen Angaben über Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, welche in den Studiengängen Anwendung finden sollen durch z. B. Gleichstellung als Leitprinzip in allen Aufgabenbereichen, gleiche Teilhabechancen in allen Phasen der beruflichen bzw. wissenschaftlichen Karriere, die paritätische Besetzung aller Gremien und der Einsatz von Gleichstellungsbeauftragten.

### **2. Profil und Ziele der Studiengänge**

Alle Studiengänge folgen dem so genannten Dessauer Modell, welches auf ein integriertes und interdisziplinäres Designstudium abzielt. Dadurch sollen die Studierenden die Möglichkeit bekommen, nach einer generalistischen Designausbildung durch Schwerpunktsetzung in den Bereichen Kommunikationsdesign, Produktdesign und zeitbasierte Medien eigene Interessen besonders zu vertiefen und persönliche Stärken auszubauen.

Die Anwendungsorientierung und der Praxisbezug werden von der Hochschule als wichtige konzeptuelle Aspekte der Studiengänge betont. Dazu tragen verschiedene Kooperationen bei. Der Standort bietet Kontakte zu Einrichtungen wie der Stiftung Bauhaus und dem Umweltbundesamt (UBA) sowie Kontakte zur regionalen und überregionalen Wirtschaft. Speziell die Masterstudiengänge sind an hochschulinterne Forschungsprojekte angedockt.

Staatsbürgerliche Teilhabe, ethisch-soziales Verantwortungsbewusstsein und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sollen in den Studiengängen ein integraler Bestandteil des jeweiligen Curriculums sein, aber auch durch z. B. Mentoring oder Veranstaltungen zu Konfliktmanagement gefördert werden.

Auslandsaufenthalte von Studierenden können in allen Studiengängen insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden. Spezielle Learning Agreements sind Bestandteil dieser Vereinbarungen. Die sprachliche Qualifikation soll durch die Vermittlung von Englischkenntnissen erlangt werden.

Der interdisziplinär angelegte und anwendungsorientierte Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ mit dem Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ soll neben den klassischen Grundlagen der Gestaltung auch den Umgang mit modernen digitalen Werkzeugen und neueste designtheoretische

Erkenntnisse vermitteln. Durch praxisnahe Designprojekte sollen die Studierenden zur selbstständigen und professionellen Lösung konkreter Gestaltungsaufgaben qualifiziert werden. Dabei werden künstlerische, kreative und technologische Methoden angewendet und reflektiert.

Der siebensemestrigem Bachelorstudiengang integriert die drei Studienrichtungen Kommunikationsdesign (2D), Produktdesign (3D) und zeitbasierte Medien (4D) mit der Möglichkeit der individuellen Schwerpunktbildung im Verlauf des Studiums. Durch die Integration der drei Studienrichtungen sollen die Studierenden lernen, grafische, typografische, formgestalterische, objekt- und raumbezogene, fotografische, filmische, auditive, interaktive und generell digitale und technologische Gestaltungsmittel in unterschiedlichen Medien einzusetzen, zu kombinieren und zu koordinieren.

Als Zugangsvoraussetzung ist eine Qualifikation entsprechend des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt nachzuweisen. Zusätzliche Voraussetzung für das Bachelorstudium ist der Nachweis einer studiengangbezogenen künstlerisch-intellektuellen Eignung. Diese Eignungsprüfung wird im Fachbereich Design durchgeführt und in der Ordnung zur Feststellung der Eignung geregelt.

Seit der Erstakkreditierung sind auf der Grundlage von Erfahrungen der letzten Jahre, Beratungen, Evaluationsergebnissen, Arbeitsgesprächen und Klausurtagungen mit Studierenden und Lehrenden eine Reihe von Modifikationen vorgenommen worden. Insbesondere das Curriculum soll hinsichtlich seiner Studierbarkeit und Berufsfeldorientierung den aktuellen Erfordernissen angepasst worden sein.

Der konsekutive, forschungsorientierte Masterstudiengang „Intermediales Design“ mit dem Abschlussgrad „Master of Arts“ zielt auf Professionalisierung auf hohem gestalterischen, konzeptionellen und wissenschaftlichen Niveau ab. Der Studiengang hat das Ziel, an der Schnittstelle der Disziplinen Kommunikationsdesign, Produktdesign und zeitbasierte Medien vertiefende Kenntnisse und Fertigkeiten sowie fortgeschrittene wissenschaftliche Methoden zu vermitteln und diese intermedial anzuwenden.

Die Studierenden sollen befähigt werden, gesellschaftlich relevante Themen und Fragestellungen zu entwickeln und diese problemlösungsorientiert zu bearbeiten. Die Ausbildung soll künstlerisch-explorative und methodisch-wissenschaftliche Arbeitsweisen vermitteln und zu einer hohen interdisziplinären Innovations- und Medienkompetenz führen. Die Studierenden sollen somit strategische und visionäre Denk- und Handlungsweisen entwickeln, die ihre integrative Problemlösungskompetenz für soziale, ökologische, ökonomische und kulturelle Zusammenhänge erweitert und vertieft. Der Studiengang ist überwiegend forschungsorientiert konzipiert.

Als Zugangsvoraussetzung ist eine Qualifikation entsprechend des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt nachzuweisen. Zulassungsvoraussetzung ist ein qualifizierter Hochschulabschluss im Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ oder vergleichbaren Studiengängen mit einer Regelstudienzeit von mindestens sieben Semestern und einer Gesamtnote von mindestens „gut“. Beträgt die Regelstudienzeit des Studiengangs, in dem der Bachelorgrad erworben wurde, sechs Semester, sind im Rahmen des Masterstudiengangs zusätzlich Leistungen im Umfang von insgesamt 30 CP zu erbringen. Zusätzliche Voraussetzungen ist die von einem Auswahlgremium des Fachbereichs Design mit mindestens „gut“ bewertete Präsentation eines Portfolios.

Seit der Erstakkreditierung wurden laut Antrag verschiedene Veränderungen am Studiengangskonzept vorgenommen. Die Regelstudienzeit wurde auf drei Semester verkürzt, um konsekutiv auf den Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ aufsetzen zu können. Zudem wurde das Leitmotiv zu Intermedialität geändert, wodurch die Studierenden zu einer generalistischen Problemlösekompetenz befähigt werden sollen. Die dritte Modifikation besteht nach Angaben der Hochschule in der verstärkten internationalen Ausrichtung durch z. B. die Ausbildung professioneller Kommunikation in englischer Sprache oder der Verzahnung einiger Module mit dem internationalen Masterstudiengang „Integrated Design“.

Der internationale und forschungsorientierte Masterstudiengang „Integrated Design“ mit dem Abschlussgrad „Master of Arts“ richtet sich an Bewerber/innen aus allen Teilen der Welt. Die Unterrichtssprache ist Englisch. In interdisziplinären „Studios“ sollen umfassende Diskursfähigkeit und Kommunikationskompetenz für ökonomische, ökologische, technologische und humanitäre Themenstellungen im interkulturellen Handlungsrahmen vermittelt werden. Die Studierenden sollen somit interkulturelle Kompetenz erwerben.

Der Studiengang zielt zudem auf übergeordnete Kommunikations- und Problemlösungskompetenzen, auf angewandte, theoretische und wissenschaftliche Bezüge durch eine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung sowie auf die transdisziplinäre Anwendung des gestalterischen Repertoires aus Kommunikationsdesign (2D), Produktdesign (3D) und zeitbasiertem Mediendesign (4D).

Über die Zugangsvoraussetzungen des Masterstudienganges „Intermediales Design“ hinaus wird im Masterstudiengang „Integrated Design“ ein Bewerbungsgespräch geführt und es ist ein Nachweis über die Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift z. B. durch TOEFL oder vergleichbar bzw. Abschluss an einer englischsprachigen Hochschule zu erbringen. Darüber hinaus werden Deutschkenntnisse, *elementary level III*, empfohlen.

### **Bewertung**

Die drei Studiengänge werden in den Unterlagen klar beschrieben und ausführlich in ihren jeweiligen Eigenheiten vorgestellt. Der Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ als Dessauer Model wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre um ein Semester auf sieben Semester Studiendauer verlängert. Die Ausrichtung des Studienganges zur Vermittlung von Basiswissen in den ersten Semestern mit anschließender Fokussierung auf zwei der drei angebotenen Schwerpunkte ist nachvollziehbar und wird entsprechend in den Unterlagen kommuniziert. Dabei ist festzuhalten, dass die Schwerpunkte Kommunikationsdesign und Produktdesign gut hinterlegt sind und allein aufgrund ihrer Begrifflichkeit auch inhaltlich eindeutig zugeordnet werden können. Schwieriger erscheint dies bei dem dritten Schwerpunkt der zeitbasierten Medien. Dieser beinhaltet u. a. alle kontinuierlichen Medientypen, wie auch das Interaktionsdesign (alle 4D-Variationen). Naturgemäß ist dieser Umfang im Vergleich zu den anderen beiden Schwerpunkten schwieriger zu fassen. Insofern muss in den offiziellen Unterlagen, wie z. B. dem Diploma Supplement, diese Ausrichtung in der Beschreibung ihrer Qualifikationsziele spezifiziert werden (**Monitum 2**).

Das angebotene Curriculum unterstützt die Studierenden in der Entwicklung der breitgefächerten Fähigkeiten bis zum Ende ihres Studiums. Die Erfahrung aus dem Praktikum wie auch das Mobilitätsfenster tragen zur Persönlichkeitsbildung bei. Auch die aufgeführten Lehrformen (Projekt/Seminar) fördern den Diskurs und die aktive Auseinandersetzung mit den angebotenen Themen. Die künstlerische Ausrichtung des Studienganges ist eindeutig erkennbar.

Die Verkürzung der Studiendauer des Masterstudienganges „Intermediales Design“ auf drei Semester greift die Verlängerung des Bachelorstudiums auf sieben Semester auf und entspricht dem konsekutiven Modell. Für aktuelle Studierende des sechssemestrigen Modells wurde eine entsprechende Regelung zum Erwerb der fehlenden 30 CP geschaffen, welche den Übergang ermöglicht. Die Ausrichtung des Masterstudiums auf die Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse ist sinnvoll. Zudem sind die angebotenen Formate der Veranstaltungen dem Ziel der generalistischen Problemlösung angepasst. Die Verknüpfung der masterübergreifenden Wahl- und Expertisemodule hinterlegt u. a. das Ziel der kulturellen Kompetenz.

Der neu eingeführte Masterstudiengang „Integrated Design“ nimmt hingegen die internationalen Studierenden in das Blickfeld. Seine Ziele und Ausrichtungen sind klar beschrieben, wenngleich einige der Kompetenzbeschreibungen einen Überschneidung mit den Zielen des Masterstudienganges „Intermediales Design“ darstellen. Die Kriterien des Studienganges hinsichtlich der geforderten Unterlagen und Kenntnisse der Bewerber/innen sind eindeutig definiert und verlangen u. a. den entsprechenden Nachweis für Englisch als Unterrichtssprache. Auch der geforderte künstlerische

Nachweis ist klar festgelegt und wird entsprechend überprüft. Die notwendigen Zugangsvoraussetzungen wie z. B. die künstlerische Eignung (Portfolio, Eignungstests etc.) sind in allen Studiengängen festgelegt, sinnvoll und nachvollziehbar dokumentiert.

In den Gesprächen und Unterlagen wurde durchaus deutlich, dass das Thema der Gleichstellung, Chancengleichheit und des Gender Mainstreamings an der Hochschule Beachtung findet und dass man bei Bedarf auch kurzfristige Lösungen versucht. Die Gutachtergruppe stellte jedoch fest, dass kein entsprechendes Konzept existiert. Dieses muss verabschiedet werden (**Monitum 1**), sodass betroffene Personen von vornherein entsprechend informiert sind.

### **3. Qualität des Curriculums**

Die Regelstudienzeit beträgt für den Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ einschließlich der Bachelorarbeit sieben Semester, in denen 210 CP erworben werden.

Die ersten beiden Semester bilden das Grundlagenstudium, im dem in Grundlagenmodulen und Wissenschaftsmodulen ein grundlegendes, angewandtes Gestaltungsverständnis in den Richtungen Typografie, Fotografie, Zeichnen und Zeichen, Scribble/Storyboard/Visualisierung, Bildnerisches Gestalten, Objekt und Raum, Grundlagen des digitalen Gestaltens, Technologie-Grundlagen, zwei- und dreidimensionale Grundlagen, Entwurf und Experiment sowie designtheoretische und wissenschaftliche Grundlagen vermittelt werden soll.

Im zweiten Studienabschnitt soll zum einen eine integrierende Denk- und Arbeitsweise in Form von überwiegend Projektarbeit und seminaristischen Übungen vermittelt werden. Zum anderen können die Studierenden ab dem dritten Semester beginnen, ihre individuellen Studienschwerpunkte zu wählen und sich durch Fächerkombinationen in Wahlmodulen und Projektthemen zu vertiefen. Das dritte Semester mit seinen Orientierungsmodulen soll dabei der Orientierung dienen.

Aus den Angeboten der drei Bereiche visuelle Kommunikation, Produktdesign und zeitbasierte Medien werden durch die Auswahl von zwei der drei Studienrichtungen für das weitere Studium Schwerpunkte durch Wahlmodule, Fachvertiefungsmodule und Kompaktmodule gebildet. Zur Vertiefung der gestalterischen und konzeptionellen Kompetenzen wird insbesondere die Form des Projektstudiums eingesetzt. Dabei sollen die Umsetzungen der studentischen Ideen und Konzepte in Werkstätten und Labors projektintegriert gefördert werden.

Das Studium enthält ein Praktikum oder Praktika von insgesamt mindestens 18 Wochen, das/die idealerweise im fünften oder sechsten Semester absolviert werden sollen. Das fünfte und sechste Semester werden von der Hochschule ebenfalls als Mobilitätsfenster benannt.

Die Regelstudienzeit beider Masterstudiengänge beträgt drei Semester. Das Studium umfasst 90 CP.

Das Studium des Masterstudiengangs „Intermediales Design“ gliedert sich in zwei Abschnitte. Im ersten Abschnitt, der das erste und zweite Semester umfasst, arbeiten die Studierenden in Entwicklungsprojekten (Studiomodule) in den intermedialen Studio-Projekten 2D, 3D, oder 4D, um zu erlernen, wie wissenschaftliche Vorgehensweisen fachübergreifend eingesetzt und eigenständige Strategien und Konzeptionen bezüglich konkreter Problemstellungen entwickelt und realisiert werden können. Zusätzlich muss das Pflichtmodul Design-Wissenschaften belegt werden. Durch individuelle Schwerpunktsetzung können sich die Studierenden spezialisieren. Das eigene Studienprofil kann durch die Belegung entsprechender Wahl- und Expertise-Module entweder vertieft oder erweitert werden.

Im zweiten Studienabschnitt, dem dritten Semester, sollen die Studierenden selbstständig aus einem von ihnen gewählten oder gemeinsam mit den Mentor/innen entwickelten Thema die Masterarbeit entwickeln.

Die Schnittmengen mit dem internationalen Masterstudiengang „Integrated Design“ liegt in den Wahl-Modulen und den Expertise-Modulen. Diese Veranstaltungen werden von deutschen wie internationalen Studierenden gemeinsam besucht. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Die Lehrmethoden sind laut Antrag insbesondere durch forschungsorientierte Projektarbeit sowie durch Gruppenarbeit gekennzeichnet.

Das Studium gliedert sich auch im Masterstudiengang „Integrated Design“ in zwei Abschnitte. In den ersten beiden Semestern sollen die Studierenden in Studios die Methodik für integrierte und reflektierte Designentwicklung erarbeiten und sich in multikulturellen Teamprozessen und Kommunikationsstrategien erproben.

Es werden je zwei Module aus den Bereichen „Thinking & Making“ und „Synconization“, das Pflichtmodul „Design-Wissenschaften“, ein weiteres Studio-Modul sowie zwei Expertise-Module belegt. Das Pflichtmodul „Design-Wissenschaften“ hat zum Ziel, die Studierenden beider Masterstudiengänge für eine Tätigkeit in Führungspositionen auszubilden. In Projekten, Seminaren, Workshops und Exkursionen sollen zusätzlich strategische, kommunikative und fachliche Ergänzungen angeboten sowie Soft Skills ausgebildet werden.

Im zweiten Studienabschnitt, dem dritten Semester, sollen die Studierenden selbstständig aus einem von ihnen gewählten Thema die Masterarbeit entwickeln.

Als Lehrformen sollen insbesondere Projektarbeit, Mentoring und Teaching, d. h. studentisch organisierte und durchgeführte Workshops, zum Einsatz kommen.

### **Bewertung**

Die besondere Ausrichtung der drei Studiengänge wird potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern deutlich dargelegt.

Das etablierte Dessauer Modell integrierter Designstudiengänge ist durch klare Curricula gekennzeichnet. Der Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ vermittelt durch die vorgesehenen Module ausreichendes Fachwissen und Kompetenzen in den jeweiligen Schwerpunkten visuelle Kommunikation, Produktdesign und zeitbasierte Medien. Durch die Kombinationsmöglichkeiten der Fächer und der entsprechenden Flexibilität in der individuellen Studienausrichtung werden ebenso ein fachübergreifendes Wissen und Kompetenzen gelehrt. Methodische Kompetenzen bilden zusammen mit Schlüsselkompetenzen gleichfalls ein breites und qualitatives Fundament des Studiums.

Der konsekutive Masterstudiengang „Intermediales Design“ basiert auf einem Curriculum, welches sinnvoll auf dem Bachelorstudiengang aufbaut. Auch hier bieten sich den Studierenden verschiedene Möglichkeiten des fachlichen als auch fachübergreifenden Studiums im Rahmen des o. g. Dessauer Modells.

Der eindeutig international ausgerichtete Masterstudiengang „Integrated Design“ liegt inhaltlich nah an dem Masterstudiengang „Intermediales Design“ und fügt sich ebenso in das Gesamtkonzept der Hochschule ein, ohne dabei ein eigenständiges Profil zu verlieren.

Das jeweilige Curriculum entspricht damit in allen Studiengängen vollumfänglich den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelor- bzw. Masterniveau definiert werden. Die Änderungen im Vergleich zum bisherigen Studienangebot im Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ und im Masterstudiengang „Intermediales Design“ sind sinnvoll und begründet.

Die Bandbreite der Lehr- und Lernformen ist in allen drei Studiengängen adäquat und gut. Die Studierenden lernen im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen und die Prüfungsformen sind dazu geeignet, die anvisierten Kompetenzen im jeweiligen Modul abzu prüfen.



Einzig bemängeln die Gutachter/innen, dass die Modulbeschreibungen an einigen Stellen inkonsistent oder zu allgemein formuliert sind. Daher müssen die Modulbeschreibungen überarbeitet werden. Besonderes Augenmerk muss die Hochschule darauf legen, dass die Angaben zu Art und Umfang der Prüfungen konsistent ausgewiesen werden (**Monitum 3**) und dass aus den Modulbeschreibungen die Vermittlung von Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten hervorgeht (**Monitum 4**). Hinsichtlich des internationalen Masterstudiengangs „Integrated Design“ ist es notwendig, dass die Modulbeschreibungen und Modulbezeichnungen englischsprachig sind (**Monitum 6**). Im Modul „Designmanagement“ werden die Lernziele im Bachelor- und in den beiden Masterstudiengängen unterschiedlich beschrieben. Während im Bachelorstudium eine Vorbereitung für das spätere Berufsleben mit allgemeinen Informationen zu Bewerbungen, Selbstdarstellung etc. gegeben werden soll, zielt das Modul im Masterstudium stärker auf die Vermittlung von z. B. Führungsqualitäten oder Kompetenzen zur Existenzgründung. Das Modul „Designmanagement“ muss daher so umbenannt werden, dass die Modulbezeichnung besser die vermittelten Inhalte und Kompetenzen abbildet (**Monitum 5**).

Im Prinzip sind aber alle Module bis auf die genannten Ausnahmen vollständig im Modulhandbuch dokumentiert und das Modulhandbuch wird regelmäßig aktualisiert. Die jeweils aktuelle Version ist den Studierenden zugänglich.

#### **4. Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation**

Alle Studiengänge werden vom Dekanat des Fachbereiches geleitet. Der Dekan bzw. die Dekanin, der Prodekan bzw. die Prodekanin und der Studiendekan bzw. die Studiendekanin sind für die Planung, Organisation und den regelhaften Ablauf des Studienbetriebs verantwortlich. Die Durchführung und Weiterentwicklung der Studiengänge geschieht laut Antrag im Rahmen von Professor/innenrunden und Klausurtagungen. Absprachen und Abstimmungen über Lehrinhalte und Lehrformen sowie die Aktualisierung der Modulhandbücher erfolgen nach Aussage der Hochschule regelmäßig in verschiedenen Gremien.

Die allgemeine Studienberatung der Hochschule Anhalt informiert Studieninteressierte über Studienmöglichkeiten, Studienabschlüsse, Zugangsvoraussetzungen, Zulassungsbeschränkungen und Studienbedingungen sowie über Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums.

Die Studienfachberatung erfolgt durch den Fachbereich und unterstützt die Studierenden nach eigener Aussage durch studienbegleitende, fachspezifische Beratung, insbesondere über Gestaltungsmöglichkeiten im Studienablauf sowie bei persönlich bedingten Störungen im Studienverlauf. Zusätzlich stehen die Dozent/innen beratend zur Verfügung. Für Studienanfänger/innen werden gesonderte Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen angeboten. In den Werkstätten gibt es ebenfalls separate Einführungen.

Die Anforderungen hinsichtlich des Studiengangs, der Studienverläufe und Prüfungen, einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderungen werden laut Angaben der Hochschule durch entsprechende Dokumentation und Veröffentlichung bekannt gemacht. Die Modulhandbücher sind einsehbar, ebenso Studienmodelle und Wochenpläne. Durch die Erstellung und Veröffentlichung von Wochenplänen soll die Organisation des Studiums geregelt werden; Überschneidungen sollen laut Antrag weitestgehend vermieden werden.

Als Lehrformen werden Vorlesungen, Seminare, Übungen, Projekte, Praktika und Exkursionen eingesetzt. Das Prüfungskonzept sieht schriftliche Prüfungen, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Entwurf/Belege, Referate, experimentelle Arbeiten, Projekte, Präsentationen und Kolloquien vor. Als Veränderung aufgrund studentischer Intervention verweist die Hochschule auf die Präsentationskultur im Fachbereich: Die Anzahl und der Umfang der fachbereichsöffentlich stattfindenden Präsentationen sei gesteigert worden.

An der Hochschule Anhalt existiert eine Festlegung zur Integration behinderter Mitarbeiter/innen sowie Studierender. Der Nachteilsausgleich ist in § 15, Abs. 11 der Bachelorprüfungsordnung bzw. § 14, Abs. 11 der Masterprüfungsordnung geregelt.

Die Hochschule gibt an, dass bei der Anerkennung extern erbrachter Leistungen die Lissabon-Konvention berücksichtigt wird.

Die grundsätzliche Konzeption des Bachelorstudiengangs „Integriertes Design“ wird gemäß den Ausführungen der Hochschule gut angenommen. Veränderungen seit der Erstakkreditierung wurden bezüglich der Studierbarkeit auf der Grundlage von Rückmeldungen und Evaluationsergebnissen in folgenden Bereichen vorgenommen: Es wurden höhere Zeitkontingente mit entsprechender Kreditierung zur Ausarbeitung einzelner Projekte vergeben und es wurden Reduktionen auf weniger verschiedene Lehrfächer pro Semester vorgenommen.

Im Masterstudiengang „Intermediales Design“ findet gemäß den Ausführungen im Antrag zu Beginn jedes Semesters eine allgemeine Einführungsveranstaltung statt, in der die Projektthemen bzw. das übergeordnete Dachthema durch die Lehrenden vorgestellt werden. Die individuelle Studienfachberatung soll bei der Studienplanung und dem Belegungsverhalten bereits im Hinblick auf die Masterarbeit unterstützen. Im Bereich Mentoring werden die Studierenden darüber hinaus im Rahmen von gemeinsamen Workshop und Kolloquien bzw. in Einzelberatungen individuell bei der Gestaltung des Studiums unterstützt.

Überschneidungen im Stundenplan sollen möglichst vermieden werden durch Projektabsprachen vor Beginn des neuen Semesters und durch Diskussion und Koordination während der Klausurtagungen.

### **Bewertung**

Die zu reakkreditierenden Studiengänge „Integriertes Design“ und „Intermediales Design“ sowie der zu akkreditierende Studiengang „Integrated Design“ können die Gutachter/innengruppe für das Kriterium Studierbarkeit gut überzeugen. Im Folgenden wird die Bewertung für alle drei Studiengänge gleichermaßen vorgenommen.

Die Verantwortlichkeiten für die vorliegenden Programme sind klar geregelt und den Studierenden bekannt bzw. auch transparent im Internet zugänglich. Des Weiteren sind die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch gut aufeinander abgestimmt.

Es finden in jedem Semester Einführungsveranstaltungen für Interessierte statt. Darüber hinaus ist im Internet der Studienführer mit allen relevanten Informationen zu Studiengängen, Beratungsangeboten und Ansprechpartner/innen abrufbar. Es sind allgemeine Studienberatungen sowie fachspezifische Studienberatungen namentlich benannt. Darüber hinaus gibt es Ansprechpartner/innen zum Thema Behinderung und chronisch Kranke sowie Auslandsstudium und Bafög etc. In dieser Vielfalt könnte allerdings die Beratung für die besondere Lebenssituation Studierender mit Kindern von der Hochschule noch stärker ausgebaut werden.

Die Studierenden berichten, dass die Lehrenden jederzeit ansprechbar sind und die Kommunikation sehr gut funktioniert.

Im Studienführer sind Studienverläufe und Prüfungsanforderungen abgebildet. Der Nachteilsausgleich wird über die Beratungen kommuniziert oder kann in den Prüfungsordnungen nachgelesen werden. Die Ausrichtung des integrierten Praktikums im Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ wird durch die Praktikumsordnung klar geregelt.

Die angesetzte Arbeitsbelastung wurde auf Plausibilität überprüft; dies wurde von den Studierenden bestätigt. Sollte wider Erwarten in einem Modul eine zu hohe Belastung der Studierenden durch z. B. unerfahrene Lehrbeauftragte geschehen, werden diese zeitnah behoben. Die Fachschaft wurde in die grundsätzliche Modifizierung der vorliegenden Studiengänge mit eingebunden.

Die Fachpraktika in den ersten vier Bachelormodulen sind in das „Grundlagenmodul 2“, „Grundlagenmodul 6“ sowie in das „Orientierungsmodul 2“ und in das „Fachvertiefungsmodul 1“ integriert. Sie sind eigenständige Lehreinheiten, die mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen werden. Die übergeordneten Module, in die diese Praktika integriert sind, schließen mit einer eigenen kompetenzorientierten Prüfung ab. Auch das Praktikum, welches wahlweise im fünften oder sechsten Semester absolviert oder als Auslandssemester bzw. Studium an einer anderen Hochschule in Deutschland absolviert werden kann, ist kreditiert.

Die Studierenden geben an, dass die Prüfungsdichte und -organisation angemessen ist. In der Regel wird für jedes Modul eine Modulprüfung vorgesehen. Da die Leistungsnachweise häufig während des Semesters entstehen und parallel an verschiedenen Belegnachweisen gearbeitet werden kann, bedürfen sie eines guten eigenständigen Zeitmanagements.

In den Prüfungsordnungen sind der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und die Anerkennungsregelungen für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention sowie für außerhalb der Hochschule erbrachte Leistungen verankert. Sie wurden einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Allerdings sind die Angaben zu Prüfungsformen in der Prüfungsordnung nicht immer konsistent mit den Angaben im Modulhandbuch und müssen bereinigt werden (**Monitum 3**).

Die Studierenden haben auf Antrag eine Schlüsselberechtigung zu den Rechnerräumen und darüber 24 Stunden täglich Zutritt zu den Räumen. Die Studierbarkeit wird darüber hinaus auch erhöht, weil die Hochschule Ersatznotebooks zur Verfügung stellt, wenn die eigenen Rechner in Reparatur sind.

Die Angebote zur Beratung, Betreuung, Information und Organisation werden von der Gutachtergruppe als gut wahrgenommen.

## **5. Berufsfeldorientierung**

Die Hochschule führt aus, dass die klassischen Berufsfelder des Grafikdesigns, Produktdesigns und Mediendesigns immer mehr durch neue, komplexere Berufsbilder ersetzt werden, die eine deutlich breitere Kenntnis der Werkzeuge, Inhalte, Hintergründe und Methoden erfordern.

Die Vielseitigkeit und Flexibilität des Studiums soll den Studierenden des Bachelorstudiengangs „Integriertes Design“ die entsprechende Anpassungsfähigkeit an die sich in Zukunft stets wandelnden Arbeitsfelder von Designer/innen vermitteln. Bachelorabsolvent/innen sollen als Designer/innen mit dem Schwerpunkt der Konzeption, Umsetzung und Begleitung von Gestaltungsaufgaben als Selbstständige, freiberufliche Designer oder Angestellte in Designbüros und Kommunikations- und Werbeagenturen, Produktionsgesellschaften, Verlagen, in Unternehmen, Sendern und privaten oder öffentlichen Institutionen arbeiten können.

Zur Berufsfeldorientierung bietet die Hochschule neben der Vermittlung anwendungsorientierter Inhalte und Kompetenzen sowie berufsfeldrelevanter Schlüsselqualifikationen zusätzliche Möglichkeiten an, z. B. Veranstaltungen zu Projekt- und Innovations-Management und zur Existenzgründungsberatung, Werkstattpraktika, die Organisation von Ausstellungen, Präsentationen, Arbeitsgemeinschaften oder Workshops sowie die Erstellung des eigenen Portfolios.

Nach Aussage der Hochschule wurden die beruflichen Orientierungsmöglichkeiten in persönlichen Gesprächen mit Studierenden aller Semester, in Studienberatungen sowie von den Absolvent/innen positiv gesehen. Das Ausbildungskonzept sieht die Hochschule damit bestätigt.

Das Konzept des Masterstudiengangs „Intermediales Design“ soll die Studierenden dazu qualifizieren, in leitenden Funktionen in globalen Unternehmen, in Designbüros und Werbeagenturen, in Verlagen, in der Filmindustrie, oder auch in der Lehre zu arbeiten, insbesondere in den Bereichen

Kommunikationsdesign, Produktdesign und Mediendesign. Darüber hinaus sollen die Absolvent/innen des Masterstudiengangs durch ihre generalistischen Schnittstellenkompetenzen auf eine selbstständige Tätigkeit im eigenen Designbüro vorbereitet werden.

Als beispielhafte Einsatzgebiete werden von der Hochschule leitende Positionen in Designbüros und Werbeagenturen, Produktionsgesellschaften, Verlagen, Sendern, Unternehmen und privaten oder öffentlichen Institutionen genannt.

Die Studierenden des Masterstudiengangs „Integrated Design“ sollen spezifisch für Leitungspositionen in international agierenden Unternehmen, Institutionen und Organisationen qualifiziert werden.

### **Bewertung**

Die Begehung in Dessau hat ergeben, dass bereits die gute Ausstattung der Hochschule den Erwerb wichtiger Kenntnisse für diverse Berufsbereiche im Designkontext ermöglicht. Ob Foto- oder Filmstudio, Holz- oder Metallwerkstatt, Druckerei-Abteilung mit Vorstufe für Druckvorlagenerstellung, alle Bereiche sind technisch adäquat bestückt und werden fachgerecht betreut. Das lehnt an das Konzept der Werkkunstschulen an bzw. knüpft in bester Tradition an die Werte des Bauhauses an. Des Weiteren ließ der Einblick in das Curriculum und die Gespräche mit den Lehrenden erkennen, dass dort das genannte Leistungs-Spektrum durchgehend fachkundig mit hoher Kompetenz vermittelt werden kann. Die Studierenden helfen sich untereinander, z. B. bei der Einarbeitung in die Vielfalt der notwendigen Computer-Programme, die für Integrated Design erforderlich sind. Hard- und Software stehen zur Verfügung, sind aber sehr viel umfangreicher und lernintensiv für die Anwendungen in den drei Dimensionen. Die Vielfalt der Kenntnisse wird dazu befähigen, sich im Berufsleben zwischen den handwerklichen und digitalen Werkzeugen kenntnisreich zu bewegen und besser eruiieren zu können, mit welcher Methode innovative Ideen am besten umgesetzt werden können.

Zudem wird die Teamarbeit sehr gefördert, eine Situation, die in den meisten Berufsfeldern ebenfalls präsent sein wird. Es ist jedoch ratsam, die Studierenden während des Studiums deutlich differenzierbare Einzelleistungen erbringen zu lassen und diese zu bewerten, um bei einer Bewerbung das eigene Leistungs-Profil nachvollziehbar darstellen zu können.

Die berufsvorbereitenden Kurse sind vorbildlich, aber auch notwendig, da viele Absolvent/innen, die früh in die Selbstständigkeit gehen, an wirtschaftlichen Pflichten und Konditionen verzweifeln und nicht selten scheitern. Ein Start über eine Festanstellung oder kontinuierliche, freie Zusammenarbeit schützt vor frühen, schlechten Erfahrungen. Es wird zurzeit ein Netzwerk mit Alumni aufgebaut, das dahingehend Absolvent/innen guten Rat und Möglichkeiten für berufliche Kontakte gibt.

Die stärkere Internationalisierung der Studiengänge ist immanent, in Designprozessen ein wichtiger Faktor mit zunehmender Tendenz. Ob in Agenturen, Designabteilungen oder Verlagen, hier kommen aus allen Nationen Gestalter/innen zusammen, die miteinander zumeist in Englisch Designlösungen entwickeln und präsentieren müssen. Dazu werden in dem neuen Curriculum der beiden Masterstudiengänge besonders gute Voraussetzungen geschaffen, nicht nur im explizit international ausgerichteten „Integrated Design“, sondern auch im Studiengang „Intermediales Design“, da Kurse zum Teil gemeinsam belegt werden und sich die Kommunikation untereinander in Englisch noch verstärken wird. Auch die Professor/innen werden durch die häufige Anwendung ein sicheres Agieren mit internationalem Format von Jahr zu Jahr noch besser vermitteln können.

Wichtig wäre darüber hinaus, dass die bestehenden, guten Kontakte zu den internationalen Hochschulen gepflegt werden, die gemeinsamen, teilweise interdisziplinären Projekte mit anderen Fachbereichen der Hochschule Anhalt kontinuierlich stattfinden und die Studierenden insbesondere ihre Praktikumszeit möglichst auch im Ausland absolvieren. Ob viele der Absolvent/innen später in Führungspositionen tätig sein werden, muss sich noch über die Jahre erweisen, die Konditionen dafür sind vielversprechend.

## **6. Ressourcen**

Im Bachelorstudiengang „Integriertes Design“ sollen 60 Studierende pro Jahr jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden. Im Masterstudiengang „Intermediales Design“ sollen pro Jahr jeweils zum Sommersemester 30 Studierende aufgenommen werden und im internationalen Masterstudiengang „Integrated Design“ pro Jahr jeweils zum Sommersemester 15 Studierende.

An der Lehre am Fachbereich sind 15 Professor/innen und 2 Lehrkräfte für besondere Aufgaben beteiligt. Alle Professuren sind unbefristet besetzt. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung befinden sich drei Professuren in der Ausschreibung. Zudem werden am Fachbereich Lehrbeauftragte eingesetzt. Darüber hinaus verfügt der Fachbereich nach eigener Aussage dauerhaft über eine halbe Gastprofessur für den internationalen Masterstudiengang „Integrated Design“ sowie über zwei Honorarprofessuren.

An der Hochschule Anhalt werden hochschuldidaktische (Weiter-)Qualifikationen für Lehrende und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen sowohl zentral als auch durch die Fachbereiche angeboten.

Für die Durchführung der Studiengänge stehen sächliche und räumliche Ressourcen, Computer Pools sowie Werkstätten und Ateliers zur Verfügung.

### **Bewertung**

Die personellen Ressourcen sind ausreichend und auch geeignet, um die Lehre und Betreuung der Studierenden in den drei Studiengängen zu gewährleisten. Darüber hinaus gibt es Synergien bei fakultätsübergreifenden Projekten. Die Hochschule verfügt über ausreichende Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung.

Die sächliche und räumliche Ausstattung ist sehr umfangreich, sowohl im klassischen handwerklichen Bereich als auch im Bereich der digitalen Medien. Dies wurde auch von den Studierenden bestätigt, die neben der Ausstattung auch die gute Unterstützung durch die Werkstätten hervorheben.

## **7. Qualitätssicherung**

Die Hochschule Anhalt hat sich eine Evaluationsordnung gegeben. Die Implementierung eines zentralen Qualitätssicherungssystems mit verschiedenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Hochschule ist in Vorbereitung.

Die Planung, Durchführung und Auswertung von Evaluierungen erfolgt zentral und entsprechend der Evaluierungsordnung. Die Auswertung der Umfragen erfolgt durch die Koordinierungsstelle mittels elektronischer Software. Die Ergebnisse der Befragung sollen jedem Lehrenden persönlich zugesendet werden. Einen Gesamtbericht über die Evaluation des Fachbereiches erhalten der Dekan bzw. die Dekanin sowie der Studiendekan bzw. die Studiendekanin. Beide führen im Bedarfsfall Gespräche mit Lehrenden. Einblick in die Ergebnisse aller Fachbereiche erhält auch der Präsident bzw. die Präsidentin sowie der Vizepräsident bzw. die Vizepräsidentin für Studium und Lehre. Dem Senat der Hochschule Anhalt werden die Ergebnisse der Evaluation semesterweise präsentiert. Es werden Absolvent/inn/enbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden laut Antrag genutzt, um innerhalb der Studiengangsentwicklung zu überprüfen, ob die Vorstellungen über Kompetenzerwerb und berufliche Einsatzfelder mit den praktischen Erfahrungen der Absolvent/innen übereinstimmen.

Der Fachbereich definiert qualitätssichernde Maßnahmen, die in der Grundordnung der Hochschule Anhalt verankert sind und im Qualitätsleitfaden des Fachbereichs umgesetzt werden. Dieser enthält nach Angaben der Hochschule die Aspekte Evaluation der Lehre inklusive Workloadüberprüfungen, Modularisierung und ECTS, Rahmenordnung für die Gestaltung von Bachelor-

und Master-Studiengängen, curriculare Entwicklung, Bildung eines Board of Quality Management für einzelne Studiengänge und Akkreditierung von Studiengängen. Zur Qualitätssicherung der Lehre sollen zudem jedes Semester Studierendenbefragungen stattfinden. Über Internet-Kommunikationsplattformen soll zum Zeitpunkt der Antragstellung ein Alumni-Netzwerk aufgebaut werden.

### **Bewertung**

Die Ergebnisse der durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen der Hochschule und des Fachbereiches sind erkennbar in die Veränderungen der Studiengänge eingeflossen. Die realisierte Modifikation vom 6:4-Modell zum 7:3-Modell verdeutlicht die realisierten Erfahrungen bzw. Erhebungen aus der Evaluierung. Auch kurzfristig wurde auf erhöhte Belastungen z. B. durch Lehraufträge reagiert. Die gute Kommunikation mit den Studierenden, die formal im Fachbereichsrat vertreten sind, trägt hierzu bei. Plenumsitzungen und der direkte, nahezu familiäre Kontakt mit den Studierenden fördert die Qualität kurzfristig wie auch auf längere Sicht. Auch die vorgenommenen Absolvent/inn/enbefragungen tragen zur Optimierung der verschiedenen Studiengänge bei.

Dass die Mitarbeiter/innen der Qualitätssicherung auf Ebene der Hochschulverwaltung nicht nur am zentralen Hochschulort in Köthen, sondern auch vor Ort in Dessau ansässig sind, fördert den direkten Austausch und ermöglicht bei Bedarf auch kurzfristige Maßnahmen. Die Ergebnisse der Evaluierung erreichen zudem die Lehrenden rechtzeitig, um mit den Studierenden in den jeweiligen Fächern positive wie negative Kritik besprechen und mittelfristig Lehrkonzepte entsprechend anpassen zu können. Die Unterlagen, die Begehung vor Ort und die Gespräche mit den Lehrenden und Studierenden zeigten ein hohes Engagement bezüglich der Qualität der Studiengänge und entsprechender Erhebung sowie Umsetzung von förderlichen Maßnahmen.

## 8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Integriertes Design**“ an der **Hochschule Anhalt** mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Intermediales Design**“ an der **Hochschule Anhalt** mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Integrated Design**“ an der **Hochschule Anhalt** mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

### Monita:

#### I. Studiengangsübergreifende Monita

1. Zur Sicherstellung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht dass die Belange Studierender in besonderen Lebenslagen in den Studiengängen berücksichtigt werden.
2. Die Qualifikationsziele der Vertiefungsrichtung „Zeitbasierte Medien“ müssen in den offiziellen Unterlagen, z. B. dem Diploma Supplement, spezifischer beschrieben werden.
3. Art und Umfang der Prüfungen müssen in den offiziellen Dokumenten, insbesondere der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch, konsistent ausgewiesen werden.
4. Die Modulbeschreibungen müssen so überarbeitet werden, dass die Vermittlung von Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten aus ihnen hervorgeht.
5. Das Modul „Designmanagement“ muss so umbenannt werden, dass die Modulbezeichnung besser die vermittelten Inhalte und Kompetenzen abbildet.

#### II. Monitum zum Masterstudiengang „Integrated Design“

1. Die Modulbeschreibungen und Modulbezeichnungen müssen englischsprachig sein.